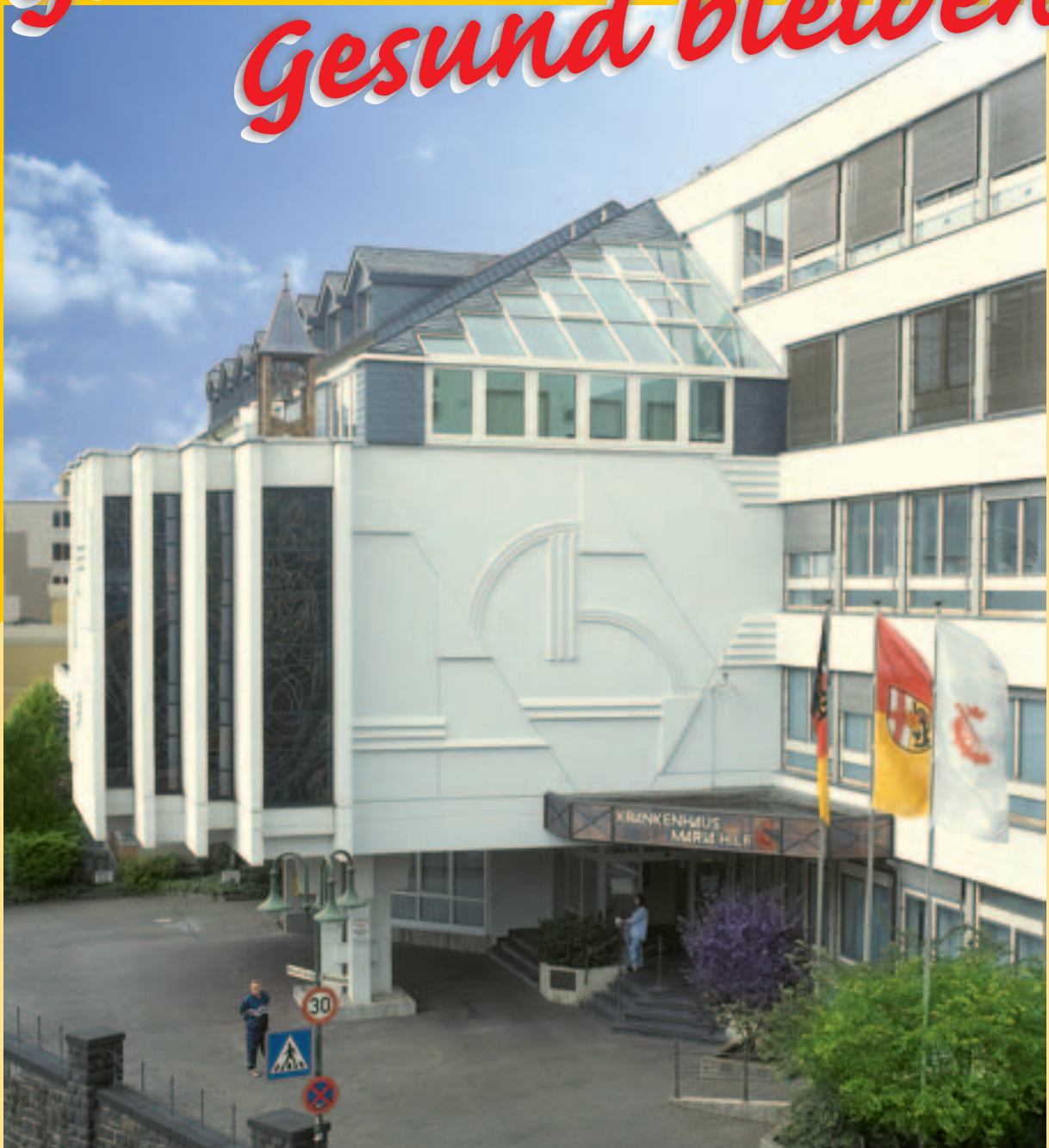


*Gesund werden -  
Gesund bleiben*



# KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN



Aktuelle Informationen für Patienten, Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses  
Ausgabe Sommer 2008

# Inhaltsverzeichnis

<b>Begrüßung</b>	<b>3-4</b>
<b>Von Hämorrhoiden bis zum Rektumprolaps</b>	<b>5-6</b>
<b>Vorstellung von Herrn Dr. med. Björn Birkenhauer</b>	<b>7</b>
<b>Informationen</b>	<b>8</b>
<b>Wichtige Telefonnummern</b>	<b>9</b>
<b>Hausordnung</b>	<b>10-12</b>
<b>Die Arbeitsgruppe der Praxisanleiter stellt sich vor</b>	<b>13-14</b>
<b>Mit Diabetes auf Reisen</b>	<b>15-16</b>
<b>Jahreshauptversammlung</b>	<b>17-18</b>
<b>Kreuzworträtsel</b>	<b>19</b>
<b>Schwester Julianan, ein Lebensbild</b>	<b>20</b>
<b>Pflegeberufe – Berufe für's Leben</b>	<b>21</b>
<b>Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e.V.</b>	<b>22</b>
<b>4. Selbsthilfe- und Gesundheitstag</b>	<b>23-24</b>
<b>Selbsthilfegruppen</b>	<b>25</b>
<b>Physikalische Therapie</b>	<b>27</b>
<b>Sachen zum Lachen ... denn Lachen ist gesund</b>	<b>28</b>

# Liebe Patienten, Patientinnen und Freunde unseres Hauses!

Lange Zeit haben Sie es hingenommen oder ertragen, dass in unserem Hause Baulärm ist. Nun können wir große Bauvorhaben beenden und wenn unser Vorhaben gelingt, werden wir Ihnen im Herbst durch einen Tag der Offenen Tür auch alles gerne vorstellen.

Im ersten Stock wurde unsere Physikalische Therapie neu gestaltet und zugleich sind neue Räume für unseren Chefarzt Dr. Hagen, Orthopädie und seine Abteilung entstanden. Es ist ja noch nicht so lange her, dass aus der Beleg- eine Hauptabteilung wurde. Jetzt ist auch das räumliche Problem gelöst.

Der letzte Bauabschnitt im 2. Stock galt der Umgestaltung des Aufwachraumes. Was heißt das? Patienten werden nach einer Operation intensiv überwacht, bis sie richtig ansprechbar sind. Wer weiter „schlafen darf“, kommt natürlich auf die Intensivstation. Daneben ist der Raum für die Patienten, die ambulant operiert werden und am gleichen Tag noch nach Hause gehen dürfen. Auch auf diese kann nun leichter ein „Auge geworfen werden“, damit sie eben ohne blaues Auge davon kommen. Ist es Ihnen dennoch nach einem Eingriff „mulmig“, bieten wir Ihnen auf freiwilliger Basis ein Bett an; erkundigen Sie sich danach.

Im 5. Stock endlich ist mit der Dachsanierung etwas ganz neues entstanden: Die Herren Doktores der Urologie haben dort neue Praxisräume erhalten. Auf diese Weise entfällt viel Lauferei, denn sie betreuen ja auch ihre Patienten im Haus und als wirtschaftlichen Nebeneffekt können teure technische Geräte für alle Patienten, ob ambulant oder stationär genutzt werden.

Wir sagen herzlichen Dank allen, die unter dem Lärm mit viel Geduld gelitten haben!  
Wir sind froh, Ihnen mit der Medizin und hervorragenden Ärzten nun auch räumlich-technisch Bestes bieten zu können!

Nach einer Pause wird es mit Bauen weitergehen – Sie selbst finden und geben uns Vorschläge, was noch einer Verbesserung bedarf.

Neu – an einer Wand außen am Haus ist unser Emblem – Logo wie man heute sagt: Rad, Schwert und Krone. Was soll das wieder?



Die heilige Katharina ist Schutzpatronin unserer Kongregation, die dieses Krankenhaus gebaut hat und noch betreibt. Die heilige Katharina war eine glaubensstarke Frau, ganz und gar Christus, dem mächtigsten, reichen und schönsten König ergeben. Aber ihr vorgesehener Bräutigam war ein Heide und stellte fünfzig Weise seines Reiches auf, sie vom christlichen Glauben abzubringen. Es geschah aber – so die Legende – dass die Weisen sich zum Christentum bekehrten. Die Weisheit und Glaubensstärke der heiligen Katharina verlieh ihr eine Größe, die der heidnische König nicht ertragen konnte. Sie musste es mit ihrem Leben bezahlen. Sie wurde

gerädert und schließlich mit dem Schwert erschlagen. Rad und Schwert sind Zeichen geworden für erlittenes Leid, Qual und Tod. Und wenn wir uns durch Leid und Krankheit wie „gerädert und erschlagen“ fühlen, dann sollen uns diese Zeichen Kraft und Trost geben und vielleicht daran erinnern, dass sie Wegweiser sind in die himmlische Herrlichkeit.  
Heilige Katharina – bitte für uns!

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gute Sommerzeit. Unseren Patienten baldige Gesundheit und den Urlaubern fröhliche Tage.

Ihre Sr. M. Petra  
Krankenhausoberin

*Sr. M. Petra CSC*



Hl. Katharina St. Gangolf Trier

# Von Hämorrhoiden bis zum Rektumprolaps

Grundsätzlich sind Hämorrhoiden zunächst einmal anatomisch angelegte Venenkomplexe, die einen luft- und flüssigkeitsdichten Verschluss des Analkanals ermöglichen. Somit sind Hämorrhoiden zunächst einmal keine Erkrankungen.

Sind nun die Hämorrhoiden vergrößert, verursachen sie mehr oder weniger dann ein Hämorrhoidalleiden bzw. Erkrankung. Die typischen Symptome sind Jucken, Brennen und Nässen sowie Blutungen. Jeder Mensch hat einmal Schmerzen oder Unwohlsein im Bereich der Analgegend verspürt – besonders nach scharfem Essen. Es muss also nicht immer ein Leiden dahinterstecken. Wenn sich die Symptome jedoch über mehrere Tage bzw. Wochen erstrecken, sollte man eine Untersuchung anstreben.

Generell sind Erkrankungen des Analbereichs immer noch ein Tabuthema. Im übrigen kommt dann noch die Angst vor einer Krebserkrankung hinzu.

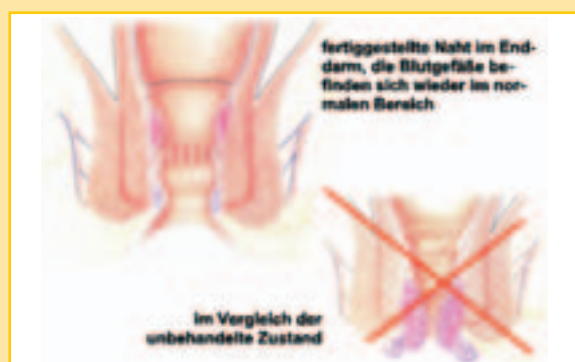
Dagegen kann man direkt einwenden, dass der Darmkrebs erst im absoluten Endstadium Beschwerden bereitet. Von daher gilt der Grundsatz: Je früher die Untersuchung durchgeführt wird, desto besser der Erfolg.

So bieten die Krankenkassen für jeden Versicherten ab dem 55. Lebensjahr eine Screening-Untersuchung des gesamten Dickdarmes in Form einer Coloskopie an.

Bezüglich der Hämorrhoiden gilt noch anzumerken, dass diese in 4 Schweregrade eingeteilt werden. Hämorrhoiden 1.-2. Grades können ohne weiteres mit Methoden behandelt werden, die keine Narkose erforderlich machen (z. B. Verödung oder Gummibandligaturen). Beim Hämorrhoidalleiden 3. Grades, bei dem die Hämorrhoiden schon den Analkanal verlassen, aber wieder reponiert werden können, ist diese Methode jedoch nicht erfolgversprechend. Hier

ist dann eine operative Therapie in Narkose erforderlich.

Neben den Operationsmethoden, bei denen die Hämorroide selbst durch Schnitt entfernt wird, ist seit einigen Jahren eine Methode sozusagen wieder entdeckt und ausgebaut worden. Diese Methode ist sehr effizient und kann auch relativ schmerzarm durchgeführt werden. Hierbei werden die Hämorrhoiden selbst nicht operiert, sondern sie werden in den Bereich der Schließmuskulatur hochgezogen, wobei sie dann ihren anatomischen Druck wieder bekommen und so-



zusagen wieder in gesunde Hämorrhoiden rückverwandelt werden. Die Methode ermöglicht es also, oberhalb des Hämorrhoidalplexus Schleimhaut wegzunehmen und damit den Darm zu verkürzen und somit die Hämorrhoiden wieder an ihre anatomische Stelle zu bringen. Diese Methode wurde noch weiter ausgebaut, so dass hiermit sogar ein Analprolaps, das Vorfallen der gesamten Enddarmschleimhaut bzw. auch des gesamten Enddarmes, korrigiert werden

kann, in dem der überschüssige Darmanteil bis zu einer Länge von 10 cm weggenommen werden kann. Dies geschieht durch teure Geräte, die uns aber eine offene Operation durch den Bauchraum ersparen und somit schmerzarm sind. Weiterhin erfordern sie eine relativ kurze Hospitalisation.

Dr. med. Alfred Kuckartz  
Chefarzt Chirurgie

## Longo-ODS-Score

### (Symptome, die auf einen inneren Prolaps hindeuten bzw. Rectocele Intusseption)

Ab einer Gesamtpunktzahl von 10 Punkten ist eine ärztliche Untersuchung empfehlenswert.

1) WIE OFT haben Sie durchschnittlich STUHLGANG ohne Abführmittel oder Einläufe zu verwenden?

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 1 | 1 Entleerung jeden oder jeden 2. Tag |
| 2 | 2 Entleerungen pro Woche             |
| 3 | 1 Entleerung pro Woche               |
| 4 | weniger als 1 Entleerung pro Woche   |

2) Haben Sie regelmäßig GEHÄUFTE STUHL-ENTLEERUNGEN oder VERSUCHE pro Tag?

- |   |                           |
|---|---------------------------|
| 0 | nein. maximal 1 Mal / Tag |
| 1 | 2 Mal / Tag               |
| 2 | 3-4 Mal / Tag             |
| 3 | mehr als 4 Mal / Tag      |

3) Wie sehr und wie lange müssen Sie meistens bei der Stuhlentleerung PRESSEN?

- |   |   |
|---|---|
| 0 | nicht oder nur leicht                       |
| 2 | mittel/moderat für einige Sekunden          |
| 3 | mittel/moderat für einige Minuten o. länger |
| 3 | stark für einige Sekunden                   |
| 4 | stark für einige Minuten                    |

4) Wie oft haben Sie das Gefühl UNVOLLSTÄNDIG ENTLEERT zu sein?

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 0 | nie oder selten          |
| 1 | 1 Mal pro Woche          |
| 2 | 2 Mal pro Woche          |
| 3 | mehr als 2 Mal pro Woche |

5) Wie oft verspüren Sie ein lästiges DRUCKGEFÜHL oder SCHMERZ im Mastdarm oder am Damm?

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 0 | nie oder selten          |
| 1 | 1 Mal pro Woche          |
| 2 | 2 Mal pro Woche          |
| 3 | mehr als 2 Mal pro Woche |

6) Wie oft brauchen Sie ABFÜHRMITTEL um Stuhl entleeren zu können?

- |   |  |
|---|--|
| 0 | nie                                      |
| 1 | selten                                   |
| 3 | für jede 2., 3. oder 4. Entleerung       |
| 5 | für mehr als die Hälfte der Entleerungen |
| 7 | immer                                    |

7) Wie oft brauchen Sie EINLÄUFE um Stuhl entleeren zu können?

- |   |  |
|---|--|
| 0 | nie                                      |
| 1 | selten                                   |
| 3 | für jede 2., 3. oder 4. Entleerung       |
| 5 | für mehr als die Hälfte der Entleerungen |
| 7 | immer                                    |

8) Wie oft müssen Sie die FINGER ZU HILFE nehmen um Stuhl entleeren zu können?

- |   |  |
|---|--|
| 0 | nie                                      |
| 1 | selten                                   |
| 3 | für jede 2., 3. oder 4. Entleerung       |
| 5 | für mehr als die Hälfte der Entleerungen |
| 7 | immer                                    |

9) Ist Ihr TAGESABLAUF regelmäßig durch eine schwierige Stuhlentleerung GESTÖRT?

- |   |                               |
|---|-------------------------------|
| 0 | nein                          |
| 2 | bis zu eine Stunde pro Tag    |
| 4 | mehr als eine Stunde pro Tag  |
| 6 | mehr als die Hälfte des Tages |

# Vorstellung von Herrn Dr. med. Björn Birkenhauer neuer rheumaorthopädischer Oberarzt am Krankenhaus Maria-Hilf in Daun



Seit Anfang Juni verstärkt Dr. Björn Birkenhauer das Orthopäden-Team des Maria-Hilf-Krankenhauses.

Nach Studium in Mainz und Marburg begann er seine orthopädische Ausbildung in Neuwied und setzte sie schwerpunktmäßig in der orthopädisch-rheumaorthopädischen Abteilung des Diakonie-Krankenhauses Bad Kreuznach fort mit chirurgischen „Zwischenstopps“ in Rahden (Westfalen) und Bingen. Nach der orthopädischen Facharztprüfung verschlug es ihn dann für gut zwei weitere Jahre in die unfallchirurgische Abteilung des Marienkrankenhauses Trier-Ehrang, um die Qualifikation zum gemeinsamen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie zu erreichen.

Nach Abschluss der unfallchirurgischen Zeit widmete sich Herr Dr. Birkenhauer wieder seinem primärem Schwerpunkt, der Rheumaorthopädie.

Nach initialer Tätigkeit am Nordwestdeutschen Rheumazentrum (St. Josef Stift Sendenhorst, bei Münster) beendete er seine rheumaorthopädische Ausbildung im Frühjahr 2008 wieder im Diakonie-Krankenhaus Bad Kreuznach.

In seiner Freizeit gibt sich der Vater von drei Kindern gerne sportlich als langjähriger Fechter oder kreativ als begeisterter Hobby-Comedian.

Die Rheumaorthopädie beschäftigt sich mit der operativen Therapie der chronisch-entzündlichen Gelenkerkrankungen mit besonderem Schwerpunkt in der Hand- und Fußchirurgie.

In enger Kooperation mit der internistischen Rheumatologie betreut die orthopädische Rheumatologie (Rheumaorthopädie) ihre Patienten oft über viele Jahre hinweg vor allem dann, wenn auf medikamentösem Wege keine ausreichende Linderung der meist lebenslangen Gelenk- und Sehnenentzündungen zu erreichen ist.

Die Rheumaorthopädie soll durch Herrn Dr. Birkenhauer in der kommenden Zeit zu einem weiteren Schwerpunkt der orthopädischen Abteilung in Daun heranwachsen.

## Personalmitteilungen vom 15. April - 30. Juni 2008 Herzlich willkommen! Neue Mitarbeiter/Innen:

15.04.2008	Yilmaz, Ömer Dr.	Ass. Arzt Innere
01.06.2008	Birkenhauer, Björn Dr. med.	Oberarzt Orthopädie

# Informationen

Das Krankenhaus Maria Hilf der Kreisstadt Daun verfügt gemäß des Planbettenbescheids des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz vom 31. August 2007 über folgende Betten:

## **Innere Medizin**

85 Betten

Ltd. Oberarzt Dr. med. W. Längsfeld

## **Chirurgie/Unfall- und Visceralchirurgie**

61 Betten

Chefarzt Dr. med. A. Kuckartz

## **Intensivmedizin**

10 Betten

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

## **Orthopädie**

40 Betten

Chefarzt Dr. med. H. Hagen

## **Urologie**

16 Betten

Belegarzt Dr. med. F. Spies

Belegarzt Dr. med. J. Hainz

## **Gynäkologie/Geburtshilfe**

16 Betten

Belegarzt Dr. med. N. Dizdar

Belegarzt G. Steinle

## **Hals-Nasen-Ohren**

3 Betten

Belegarzt n.n.

## **Anästhesie**

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

## **Kurzzeitpflege im Krankenhaus Maria Hilf**

9 Plätze

## **Ausbildungsstätte**

**Pflegeschulen Maria Hilf**

Krankenpflegeschule 75 Plätze

Altenpflegeschule 90 Plätze



## **Postanschrift**

Krankenhaus Maria Hilf GmbH

Maria-Hilf-Straße 2

54550 Daun

## **Telefon-Nummer Zentrale**

0 65 92 - 7 15-0

## **Telefax-Nummer Verwaltung**

0 65 92 - 7 15 25 00

## **Telefax-Nummer Einkauf**

0 65 92 - 80 29

## **Telefax-Nummer Ärzte**

Innere Medizin: 0 65 92 - 7 15 25 01

Chirurgie 0 65 92 - 7 15 25 02

Intensiv/Anästhesie 0 65 92 - 7 15 25 07

Orthopädie 0 65 92 - 7 15 25 11

## **Internet**

[www.krankenhaus-daun.de](http://www.krankenhaus-daun.de)

## **eMail-Adresse**

[mariahilf@krankenhaus-daun.de](mailto:mariahilf@krankenhaus-daun.de)

## **Geschäftsführung**

Sr. M. Petra Fischer, Krankenhausoberin

Diplom-Kaufmann Franz-Josef Jax

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Krankenhaus Maria Hilf GmbH

54550 Daun, Telefon 0 65 92 - 7 15 22 01

**Redaktion:** Günter Leyendecker,  
stellv. Verwaltungsdirektor

**Fotos:** Herrmann Schüller, Techn. Leiter u.  
Foto Nieder, Lindenstraße 11, 54550 Daun

**Anzeigen, Layout und Druck:**

[www.creativ-druck.com](http://www.creativ-druck.com)



# Wichtige Telefonnummern

Über die Telefonnummer 715-0 (Vorwahl 0 65 92) erreichen Sie die Telefonvermittlung unseres Krankenhauses. Wollen Sie von der Durchwahlmöglichkeit Gebrauch machen, wählen Sie beispielsweise nachstehende Stellen unseres Hauses direkt an.

Geschäftsführerin, Krankenhausoberin Sr. M. Petra CSC	715 - 22 00
Geschäftsführer, Herr Jax, Dipl.-Kaufmann	715 - 22 03
Ärztlicher Direktor, Dr. med. Kuckartz/Dr. med. Hagen (Stv.)	715 - 22 10
Stv. Verwaltungsdirektor, Herr Leyendecker, Dipl.-Betriebswirt	715 - 22 01
Pflegedienstleiter Herr Sicken	715 - 23 56
Direktionssekretariat, Frau Wuttgen-Loeffen	715 - 22 04
Patientenaufnahme, Patientenabrechnung, Frau Leif	715 - 23 24
Ltd. Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Längsfeld	715 - 22 25
Oberarzt Innere Medizin, A. Henzel	715 - 22 27
Oberärztin Innere Medizin, Dr. med. Zeimetz	715 - 23 93
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Bauer	715 - 20 08
Ambulanz Innere Medizin, Frau Stadtfeld/Frau Olszak	715 - 22 21
Physikalische Therapie, Frau Kosch	715 - 23 14
EKG-Endoskopie-Ultraschall, Frau Stolz/Frau Schwunn	715 - 23 35
Chefarzt Chirurgie, Dr. med. Kuckartz, Ärztlicher Direktor	715 - 22 10
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Pfeiffer	715 - 24 40
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Hierlwimmer	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Rengstl	715 - 24 43
Ambulanz Chirurgie, Frau Baltes/Frau Scharwat	715 - 23 15
Chefarzt Anästhesie + Intensivpflege, Dr. med. Schnoor	715 - 22 16
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, D. Guckes	715 - 23 27
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, S. Miller	715 - 22 26
Ambulanz Anästhesie + Intensivpflege, Frau Bastgen	715 - 22 17
Chefarzt Orthopädie, Dr. med. Hagen, Stv. ärztlicher Direktor	715 - 24 31
Oberarzt Orthopädie, Dr. med. Birkenhauer	715 - 20 60
Oberarzt Orthopädie, Dr. med. Heder	715 - 20 13
Sekretariat Orthopädie, Fr. Weiler/Fr. Zillgen/Fr. Schmitz	715 - 24 31
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Dr. med. Dizdar	715 - 23 42
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, G. Steinle	715 - 23 47
Hebammen, Fr. Berg/Fr. Dill/Fr. Just/Fr. Rübenach/Fr. Schneiders/Fr. Vogel/Fr. Walter	715 - 23 44
Belegarzt Urologie, Dr. med. Franz Spies / Dr. med. Josef Hainz	715 - 22 33
Belegarzt HNO, n.n.	715 - 23 30
Med. Versorgungszentrum (MVZ)	
Praxis Orthopädie, Dr. med. R. Herzog, Dr. med. S. Hagen, Dr. med. P. Niederle	715 - 26 00
Praxis Neurologie, Dr. med. Fuchs	715 - 26 01
Radiologie/CT-Praxis, Dr. med. Uhlig	715 - 23 34
Mitarbeitervertretung, Herr May, Vorsitzender	715 - 22 19
Betriebsärztin, Dr. med. N. Hartmann	715 - 23 69
Sozialdienst, Frau Düx-Kron, Dipl.-Sozialarbeiterin	715 - 23 41
Pflegeüberleitung, Frau Neisemeyer/Frau Mathey	715 - 23 90
Medizin-Controlling, Frau Knechtges/Frau Kläs	715 - 22 09
Qualitätsbeauftragter, Herr Leuwer	715 - 24 47
Apotheke, Herr Kirchhof, Apotheker	715 - 22 12
Labor, Frau Willems/Frau Klahr (Stv.)	715 - 24 18
Röntgen, Frau Resch/Frau Behr (Stv.)	715 - 23 33
Zentraleinkauf, Wirtschaftsleiter Herr Schäfer, Dipl.-Betriebswirt	715 - 24 49
Technischer Dienst, Herr Schüller/Herr Anschütz (Stv.)	715 - 22 20
Küche/Cafeteria, Herr Ehlen/Herr Merten (Stv.)	715 - 22 15
Gebäudereinigung Katharinen Servicegesellschaft, Frau Kalitzki	715 - 23 75
Wäscherei/Bettenzentrale, Frau Reifferscheidt/Frau Schmitz (Stv.)	715 - 23 87
Krankenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd., Herr Geiermann, Dipl.-Päd. (Stv.)	715 - 23 66
Altenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd./Herr OstR. Stumps (Stv.)	715 - 23 66
Krankenhaus-Café Wangen	715 - 24 14

# Hausordnung

Stand: Juli 2008

## Geltungsbereich

Die Bestimmungen der Hausordnung gelten für alle Patientinnen und Patienten mit der Aufnahme in das Krankenhaus Maria Hilf; für die Besucher und sonstigen Personen wird die Hausordnung mit dem Betreten des Krankenhausgeländes verbindlich.

### 1. Anmeldung

Sie wird durch das Aufnahmebüro vorgenommen. Wenn sie noch nicht erfolgt ist, bitten wir Sie, sie nachzuholen; Sie können das Aufnahmebüro auch durch die Stationschwester benachrichtigen lassen. Lassen Sie sich bitte die Krankenhauszeitung aushändigen; Sie finden dort Wissenswertes über unser Haus.

### 2. Allgemeine Rechtsgrundsätze

Im Behandlungsvertrag bzw. in der Wahlleistungsvereinbarung wird auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) verwiesen. Bitte informieren Sie sich über diese für Sie wichtigen Regelungen. Falls es noch nicht geschehen ist, lassen Sie sich bitte eine Durchschrift der mit dem Krankenhaus abgeschlossenen Vereinbarung einschließlich der AVB aushändigen.

### 3. Ruhe und Ordnung im Haus

Wir möchten Sie ganz herzlich bitten, alle Einrichtungen des Hauses, insbesondere Toiletten und Bäder, pfleglich zu behandeln. Die Besucher bitten wir, das Bett nicht als Sitzgelegenheit zu benutzen. Das Umstellen oder Auswechseln von Einrichtungsgegenständen sowie das selbstständige Bedienen von Behandlungsgeräten ist nicht gestattet.

Die Verpflegung des Patienten richtet sich nach dem allgemeinen Speiseplan oder nach besonderer ärztlicher Verordnung z.B. bei Diäten. Andere Lebensmittel oder Getränke, als die durch das Krankenhaus angeboten, sollten Sie nur zu sich nehmen, soweit ärztlicherseits dagegen keine Bedenken bestehen. Selbstverständlich dürfte es sein, Papier, Speise- und sonstige Reste nicht auf den Boden oder gar aus dem Fenster zu werfen, sondern die hierfür vorgesehenen Behältnisse zu benutzen. Speisereste dürfen aus hygienischen Gründen nicht aufbewahrt oder unsachgemäß entsorgt werden. Während der ärztlichen Visiten, der Behandlungszeiten, der Essenszeiten und der Nachtruhe ist die Anwesenheit der Patienten im Krankenzimmer verbindlich.

Bitte wenden Sie nur die Arzneimittel an, die gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden. Denken Sie bitte stets daran, dass gerade die Beachtung der letztgenannten Ratschläge im starken Maße über den Erfolg der ärztlichen Bemühen entscheiden.

Es wird von allen Patienten erwartet, dass Sie auch im Interesse der anderen Kranken auf störende Geräusche, laute Unterhaltung, Zuschlagen von Türen u.ä. verzichten.

Bitte achten Sie stets darauf, dass die Beleuchtung im Krankenzimmer nur bis zu einer vertretbaren Zeit eingeschaltet und zum anderen bei der Benutzung von Rundfunk- und Fernsehgeräten die Ruhe des anderen Patienten nicht beeinträchtigt wird.

Die Patienten sollen sich mit dem Stationsarzt darüber abstimmen, ob sie aufstehen und das Krankenzimmer verlassen dürfen. Patienten mit Infektionskrankheiten dürfen nur mit Genehmigung des Arztes das Krankenzimmer verlassen.

Verschlossene Fenster in den Patientenzimmern sowie in den Aufenthaltsräumen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden. Spaziergänge außerhalb des Krankenhauses bedürfen der besonderen Genehmigung Ihres Arztes. Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie sich jeden Versicherungsschutzes entheben und für evtl. auftretende Schäden selbst haften müssen.

### 4. Rauchen und Alkohol im Krankenhaus

Das Rauchen ist grundsätzlich im Krankenhaus verboten. Soweit Sie auf das Rauchen nicht verzichten können, beachten Sie bitte, dass das Rauchen nur in den dafür besonders gekennzeichneten Bereichen außerhalb des Krankenhauses erlaubt ist.

Auch der Konsum von Alkohol kann Ihre Genesung erheblich beeinträchtigen. Wir bitten Sie und Ihre Besucher daher während der Dauer Ihres Aufenthaltes bei uns darauf zu verzichten.

### 5. Nachtruhe

Für Patienten ist in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr Nachtruhe.

## 6. Besucher

Ihre Angehörigen und Besucher sollten Sie darauf aufmerksam machen, dass schon im Falle von Erkältungskrankheiten für viele Kranke und Kleinkinder große Gefahren bestehen. Wir sehen uns daher gehalten, Kindern unter 14 Jahren bei Infektionsgefahr den Zutritt zu Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilungen zu versagen.

## 7. Besuchszeiten

Da uns Ihre Besucher herzlich willkommen sind, haben wir auf eine starre Besuchszeitenregelung verzichtet. Die Häufigkeit und Dauer der Besuche muss sich jedoch nach Ihrem Befinden richten. Dabei bitten wir Sie, die Ruhezeiten (Punkt 5) zu beachten. Nach 20.00 Uhr sind Besuche nicht mehr möglich. Über die Besuchsregelung der Intensivstation informiert Sie gerne die Stationsleitung. Ein Besuch ist hier nur für nahe Angehörige möglich. Besuchszeiten: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr.

## 8. Technik am Krankenbett

Jedes Bett ist mit einer Patienten-Rufanlage ausgerüstet. In Ihrem Bedienungsgerät finden Sie eine Ruftaste, mit der Sie das Personal rufen können. Ebenfalls können Sie einen Ruf im Bad durch Betätigen der dort angeordneten Tastatur auslösen.

## 9. Krankenhauseelsorge

Seelsorger der verschiedenen Konfessionen besuchen die Kranken gern auf Wunsch. Sprechen Sie bitte die Mitarbeiter der Stationen an - sie stellen den Kontakt zur Krankenhauseelsorge oder den Seelsorgern der Pfarreien her. Unterstützung bei der Begleitung Schwerkranker erhalten Sie durch geschultes Personal der Stationen und durch ambulante Hospizkräfte. Eine Hospizschwester bietet eine regelmäßige Sprechstunde im Krankenhaus an. Auch hier stellen wir gerne den Kontakt her.

## 10. Heilige Messen

Die Heiligen Messen in der Krankenhaus-Kapelle (1. Stock) können Sie an folgenden Tagen und Zeiten besuchen: samstags 18.15 Uhr  
sonntags 09.00 Uhr  
oder dem Aushang an der Kapelle entnehmen.  
Die Gottesdienste in der Krankenhauskapelle können Sie auf Wunsch mithören. Die Heilige Messe wird über Video übertragen und das Fernsehen ist freigeschaltet.  
Vor der Abendmesse ist um 17.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Heilige Messen in der Kapelle des Konventhauses sind: von montags bis freitags 07.30 Uhr.

Vesper: Jeden Sonntag wird um 18.15 Uhr die Vesper in der Konventskapelle gesungen.



## 11. Krankenkommunion

Die Krankenkommunion können Sie am Samstag nach der Vorabendmesse zwischen 19.00 und 20.00 Uhr auf Ihrem Krankenzimmer empfangen.  
Beichtmöglichkeit: nach Vereinbarung.

## 12. Patientenführsprecher

Herr Notar Marius Fries ist ehrenamtlicher Patientenführsprecher. Patientenbeschwerden und Anregungen können schriftlich in den entsprechenden Briefkasten vor den Aufzügen im Erdgeschoss eingeworfen werden.

Herr Notar Marius Fries  
Rosenbergstraße 6, 54550 Daun  
Telefon: 06592/9211-0  
Telefax: 06592/9211-11  
Gesprächstermine nach Vereinbarung.

## 13. Sozialdienst/Überleitungsdienst

Beratung und Informationsvermittlung durch die Pflegeüberleitung  
Fr. Margarethe Neisemeyer, Tel.: 0 65 92/715-20 81 u.  
Fr. Silke Mathey, Tel.: 0 65 92/715-20 82  
oder durch unsere  
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)  
Fr. Barbara Dux-Kron, Tel.: 0 65 92/715-20 83

## 14. Telefon

Sofern Sie ein Telefon während Ihres Krankenhausaufenthaltes wünschen, geben Sie dies bitte bei der Aufnahme an. Vor dem Haupteingang des Krankenhauses steht ein öffentlicher Fernsprecher (Münz- u. Kartentelefon) zur Verfügung.

## 15. Fernsehen

Auf Wunsch können Sie in unserem Aufnahmebüro ebenfalls einen Fernsehanschluss mit Kopfhörer, in Verbindung mit einem Telefonanschluss beantragen. Das Fernsehen in unserem Hause ist kostenfrei.

## 16. Patientenbücherei

Im 1. Obergeschoss befindet sich vor der Krankenhaus-Kapelle eine moderne Bücherei.

Öffnungszeiten:

Dienstag 8.30 - 11.30 Uhr  
(Rundgang über die Stationen)

Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

## 17. Krankenhaus-Cafe

Im Erdgeschoss unseres Hauses ist unser Krankenhaus-Cafe mit Kiosk.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 - 19.00 Uhr

Samstag 9.00 - 17.00 Uhr

Sonn- u. Feiertag 10.00 - 18.00 Uhr

## 18. Kostenregelung

Was die finanziellen Regelungen Ihres Aufenthaltes bei uns anbelangt, bitten wir Sie, die näheren Einzelheiten aus den AVB einschließlich der dortigen Anlagen zu entnehmen (s. Aushang Patientenverwaltung).

Bei selbstzahlenden Patienten bitten wir um eine angemessene Vorauszahlung in Höhe der Kosten für 10 Pflegetage, bei längerem Aufenthalt auch um Zwischenzahlungen, soweit keine Kostenübernahmeerklärung Ihrer privaten Krankenversicherung vorliegt.

## 19. Entlassung

Wenn Sie entlassen sind, vergessen Sie bitte nicht Ihre Abmeldung im Aufnahmebüro im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7.00 - 16.00 Uhr

Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

Samstag 8.30 - 13.30 Uhr

## 20. Verkehr auf dem Krankenhausgelände

Auf dem Krankenhausgelände und den zum Krankenhaus gehörenden Parkflächen gilt die Straßenverkehrsordnung. Durch das Befahren des Krankenhausgeländes bzw. durch das Abstellen von Fahrzeugen darf keine Beeinträchtigung des Krankenhausbetriebes entstehen. Nicht gestattet ist insbesondere

- das Laufenlassen der Motoren abgestellter Fahrzeuge
- das laute Zuschlagen der Türen, lautes Spielen von Radiogeräten.

Das gesamte Krankenhausgelände darf nur im Schrittempo befahren werden.

Fahrzeuge dürfen nur auf den dafür besonders ausgewiesenen Flächen abgestellt werden.

Die Zugänge zu den Gebäuden sind in jedem Falle freizuhalten. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Eigentümers entfernt.

## 21. Filmaufnahmen

Film-, Fernseh-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Krankenhausleitung sowie der betreffenden Patienten.

## 22. Haftung

Der Patient bzw. der Besucher haftet dem Krankenhaus für die durch ihn verursachten Schäden.

Wertsachen jeglicher Art und größere Bargeldsummen sollen nicht mit in das Krankenhaus gebracht werden. Behalten Sie bitte während Ihres Krankenhausaufenthaltes nur die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände mit auf der Station, die Sie für die Zeit im Krankenhaus benötigen; was Sie momentan nicht benötigen, sollten Sie Ihren Angehörigen mit nach Hause geben, dazu zählen auch Geld- und Wertgegenstände. Für mitgebrachte Wertsachen und für Bargeld haftet das Krankenhaus nur, soweit Sie in der Krankenhaus-Verwaltung gegen Empfangsbestätigung in Verwahrung gegeben wurden. Gegenüber Patienten, die die Behandlung eigenwillig abbrechen, trägt das Krankenhaus keinerlei Haftung für darauf entstehende Folgen.

## 23. Zuwiderhandlung

Bei wiederholten oder groben Verstößen gegen die Hausordnung, können Patienten und Begleitpersonen aus dem Krankenhaus ausgeschlossen werden. Gegen Besucher oder andere Personen kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

## 24. Sonstiges

Vergessen Sie bitte nicht, ausreichend Schlafanzüge/Nachthemden und Handtücher mitzubringen, ebenfalls Toilettensachen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, das Sie unserem Anliegen entgegenbringen. Soweit die Hausordnung Ihre persönliche Freiheit einschränken sollte, geschieht dies zu Ihrem Wohl und dem Ihrer Mitpatienten.

Wir versichern Ihnen, dass wir uns große Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie jedoch irgendwelche, Sie belastenden Vorkommnisse feststellen, was bei einer personellen Vielschichtigkeit eines Krankenhauses trotz bestehender Weisungen immer möglich ist, wollen Sie dies bitte der leitenden Stationschwester, dem Arzt oder der Verwaltung mitteilen.

Daun, im Juli 2008  
Krankenhausleitung

# Die Arbeitsgruppe der Praxisanleiter des Maria-Hilf-Krankenhauses stellt sich vor

## Wer wir sind...

Die Praxisanleiter-AG wurde am 03. Mai 1990, damals noch als Mentorenkreis, ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit engagieren sich viele motivierte MitarbeiterInnen auf den verschiedenen Fachabteilungen unseres Hauses für die Pflegeausbildung.

Wir treffen uns zurzeit 8-mal jährlich in unserer Gruppe. Unser Team wird von von Susanne Saxler (zentrale Praxisanleiterin) und Ursula Monzel-Asche (Lehrerin für Pflegeberufe) moderiert und besteht aktuell aus 15 weitergebildeten Fachkräften der jeweiligen Stationen.

## Unser Ziel...

Unsere Ausbildungsgesetze schreiben uns mind. 250 Stunden strukturierte, dokumentierte und kontinuierliche Praxisanleitung pro Schüler in drei Jahren vor. Um die Ausbildungsarbeit an unserem Hause möglichst effektiv und aktuell zu gestalten, ist es wichtig, dass wir uns regelmäßig austauschen und Konzepte entwickeln. Zudem möchten wir eine stärkere Vernetzung des Theorie-Praxisverhältnisses erreichen, indem wir mit den Pflegekräften vor Ort und in der Schule in Dialog treten und die Anleitung koordinieren und steuern.



Die Mitarbeiter des Praxisanleiterkreises bei einer Arbeitstagung im Regina-Protmann-Stift Kelberg

1. Reihe kniend von links nach rechts: Simone Wiesner, Yvonne Schlösser, Natalie Braun, Sonja Hermann
2. Reihe: Susanne Saxler, Ursula Monzel-Asche, Kristina Annen, Bruno Klein, Verena Schmitt, Monika Krämer
3. Reihe: Ralf Kaufmann, Ursula Maas, Thomas Tschage

Es fehlen: Anja Schleuning, Iris Böhm, Marita Steilen, Vera Annen, Helene Bender

## Die Aufgaben als Praxisanleiter...

- Ausbildungsbezogene Information, Einarbeitung, Beratung und Begleitung der SchülerInnen
- Planung und Durchführung von Erst-, Zwischen-, Endgesprächen
- Planung und Durchführung von Anleitungen
- Begleitung und Überprüfung des Lernerfolges in Theorie und Praxis
- Beurteilung der Auszubildenden in Zusammenarbeit mit den examinierten Pflegekräften
- Fachprüfer bei den prakt. Prüfungen nach der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege
- Betreuung von Projekten z. B. „Schüler leiten Schüler an“, „Praxisanleiter stellen sich und ihre Arbeit vor“
- Koordination der Anleitungen im Stationsteam
- Durchführung der prakt. Zwischenprüfungen
- Kooperation mit der zentralen Praxisanleiterin, der Kursleitung, dem Lernberater, der Schulleitung etc. u.v. mehr

## Unsere aktuelle Arbeit in der AG...

- Austausch über den Ausbildungsverlauf der Auszubildenden in Theorie und Praxis
- Information über aktuelle ausbildungs- und berufsbezogene Entwicklungen
- Überarbeitung der Erstgesprächsprotokolle für Auszubildende in der Probezeit und für Fortgeschrittene
- Aktualisierung der Stationsprofile
- Arbeit an der kompetenzorientierten
- Neukonzeption des Ausbildungsleitfadens für die praktische Ausbildung
- Erarbeitung von kompetenzorientierten Beurteilungen
- Erarbeitung der abteilungsspezifischen Lernangebote

## Unsere Wünsche...

- Die Mitgestaltung einer fundierten, qualitativ hochwertigen kompetenzerweiternden Pflegeausbildung
- Eine offene, kreative und motivierte Arbeitsgruppe
- Eine kompetente Unterstützung durch alle Pflegekräfte und die anderen an der Ausbildung beteiligten Fachkräfte.
- Anerkennung dieser Aufgabenstellung im Rahmen des gesellschaftlichen Auftrages für eine hochqualifizierte Pflege im Krankenhaus

### Hinweis:

Auch in diesem Jahr bietet das Krankenhaus Maria Hilf die Weiterbildung zur staatlich anerkannten Praxisanleiterin/ zum staatlich anerkannten Praxisanleiter im Gesundheitswesen an (230 Stunden im Zeitraum 27.10.08 bis 28.08.09).

Anmeldungen sind bis zum 26.09.08 für examinierte Pflegekräfte, die mindestens 2 Jahre Berufserfahrung haben, möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 06592/715-2366 im Sekretariat der Pflegeschulen.

# Mit Diabetes auf Reisen

Sie haben Diabetes und fragen sich: "kann ich größere Urlaubsreisen machen, oder sogar Fernreisen?"



Menschen mit Diabetes können genauso verreisen wie andere Menschen auch. Selbst Fernreisen sind möglich, wenn der Reisende seinen Diabetes gut einschätzen und mit ihm umgehen kann.



Damit Ihre Reise ein voller Erfolg wird, möchte ich Ihnen einige Tipps geben:

## Was kommt ins Handgepäck?

- Blutzuckermessgerät
- Blutzuckerteststreifen (zur Sicherheit doppelte Menge als üblich)
- Stechhilfe mit Lanzetten
- Blutzuckertagebuch
- Insulinvorrat bzw. blutzuckersenkende Tabletten (zur Sicherheit doppelte Menge als üblich)
- Insulinpen mit ausreichender Menge an Nadeln
- Traubenzucker
- Zwischenmahlzeiten, auch für den Fall eines Staus auf der Autobahn, oder Verspätung bei Flugreisen oder bei langen Busfahrten
- Internationaler Diabetikerausweis
- Um Ärger mit den Zollbehörden zu vermeiden ein Attest Ihres Arztes, in dem bescheinigt wird, dass die Lanzetten, evtl. Spritzen, Nadeln etc. zur Behandlung Ihres Diabetes erforderlich sind

So mancher Koffer geht unerwartet verloren, und um unerfreulichen Überraschungen vorzubeugen empfiehlt es sich, die oben genannten Dinge im Handgepäck zu verstauen. Außerdem kann Insulin im Frachtraum des Flugzeuges gefrieren.

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Krankenkasse nach einer Auslandsrankenversicherung und bei Ihrem Arzt ob für Ihr Reiseziel eine Schutzimpfung erforderlich ist.

## Ratschläge für Unterwegs

- Informieren Sie sich vor Reisebeginn über das Nahrungsmittelangebot und die Essgewohnheiten im Urlaubsland
- Testen Sie zu Ihrer Sicherheit den Blutzucker deswegen häufiger als üblich
- Vergewissern Sie sich vor Reisebeginn, dass Ihre Blutzuckerteststreifen und Ihr Insulin ein ausreichend langes Haltbarkeitsdatum haben

- Schützen Sie das Messgerät und die Teststreifen vor direkter Sonnenbestrahlung, z.B. in ein Handtuch oder T-Shirt einwickeln oder in einer Styroporbox aufbewahren
- Bei Minusgraden sollten das Gerät und die Teststreifen am Körper getragen werden z.B. in einem Brustbeutel oder in der Anorakinentasche
- Auch das Insulin sollten Sie vor direkter Sonneneinstrahlung sowie vor Frost schützen. Nicht im Auto auf der Hutablage oder hinter der Windschutzscheibe liegen lassen.

Falls Sie eine Flugreise mit deutlicher Zeitverschiebung planen, besprechen Sie mit Ihrem Diabetesarzt die Anpassungsmöglichkeiten von Insulin bzw. blutzuckersenkenden Tabletten. Patentlösungen gibt es nicht, deshalb ist es wichtig, den Blutzucker häufiger zu kontrollieren.

Im Urlaub ist alles anders als zu Hause. Wenn Sie aktiver sind und sich mehr bewegen, kann



der Insulinbedarf erniedrigt sein. Umgekehrt könnte es sein, wenn Sie als normalerweise aktiver Mensch einfach nur entspannen und am Strand liegen, dass der Insulinbedarf erhöht ist.

Auch hier gilt: Messen Sie Ihren Blutzucker häufiger. Wenn Sie im Urlaubsland auch die landesüblichen Speisen essen möchten, versuchen Sie, deren Kohlenhydratgehalt zu schätzen. Am besten messen Sie vor und nach der Mahlzeit den Blutzucker, so können Sie die Wirkung prüfen.

Bei Durchfallerkrankung trinken Sie viel, z.B. Mineralwasser oder schwarzen Tee und nehmen Sie leicht verdauliche Kohlenhydrate zu sich, z.B. Traubenzucker, Zwieback, Banane.

Wenn Sie mit dem Auto in den Urlaub fahren, beachten Sie bitte folgende

- messen Sie vor Fahrtantritt Ihren Blutzucker starten Sie nur mit einem guten Wert
- legen Sie bei längeren Fahrten alle zwei Stunden eine Pause ein
- halten Sie immer schnell aufnehmbare Kohlenhydrate bereit (Traubenzucker, Cola) für den Fall einer Unterzuckerung
- auch genügend länger anhaltende Kohlenhydrate (Kekse, Brot) als Zwischenmahlzeit
- bei den geringsten Anzeichen eines Unterzuckers unterbrechen Sie die Fahrt indem Sie sofort rechts heranzufahren und den Motor abschalten. Dann essen Sie ausreichend Traubenzucker, messen den Blutzuckerspiegel und essen ggfs. noch ein Brot
- fahren Sie erst nach 15-30 Minuten weiter. Es ist wichtig, dass auch Ihr Beifahrer die Anzeichen einer beginnenden Unterzuckerung kennt und weiß wo der Traubenzucker liegt.

Walburga Denker  
Diabetesberaterin



# Jahreshauptversammlung 2008 am 29.04.2008

Am 29. April 2008 fand in der Cafeteria des Krankenhauses (5. Stock) die JHV des Fördervereins Krankenhaus Maria-Hilf e. V. statt.

Der 1. Vorsitzende Herr Umbach begrüßte alle Anwesenden recht herzlich. Er teilte mit, dass die Mitgliederzahl des Fördervereins im Jahr 2007 auf 127 Mitglieder angestiegen ist. Spenden und Mitgliedsbeiträge wurden für folgende Investitionen verwendet:

- 5 Wanduhren
- 1 Pflegestuhl mit Tablett
- 4 Pflegesessel mit Infusionsständer

- 2 einfache Pflegesessel
- 1 MP3-Player (amb. Patienten)
- 1 Kopiergerät (zweckgebundene Spende)
- Unterhaltung des angeschafften Wasserspenders

Der Schatzmeister Herr Sicken legte seinen Kassenbericht vor. Nach dem Bericht des Kassenprüfers Herr Gemmel wurde der Vorstand dann entlastet und es kam der nächste Tagesordnungspunkt, die Wahlen:

Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, stand Herr Umbach dieses Jahr nicht mehr für



Neuer Vorstand des Fördervereins:

(vlnr.) Schatzmeister G. Sicken, 1. Vorsitzender E. Schmitz, 2. Vorsitzende K. Rings, Schriftführer N. Pelm und der ehemalige u. scheidende 1. Vorsitzende W. Umbach

das Amt des Vorsitzenden zur Verfügung. Herr Elmar Schmitz wurde daraufhin zur Wahl vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Auch Herr Gerhard Sicken wurde erneut für das Amt des Schatzmeisters vorgeschlagen und daraufhin einstimmig wiedergewählt.

Unter dem Punkt Verschiedenes wurden folgende Sachverhalte diskutiert:

Der 1. Vorsitzende gab den erschienenen Mitgliedern einen Überblick über die zukünftigen Anschaffungen des Vereins:

- Anschaffung von weiteren mobilen Stühlen, sowie Rollstühlen,
- eine Wiederbelebungseinheit,
- evtl. Uhren für Patientenzimmer,
- Hilfsmaterial für Schlaganfallpatienten,
- altersgerechte Gesellschaftsspiele für die Kurzzeitpflege,
- evtl. ein elektronisches Menüfassungssystem.

Herr Umbach bedankte sich beim Vorstand und der ganzen Versammlung für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre und sicherte weiterhin seine Mithilfe im Verein zu.

Auch Herr Elmar Schmitz, der neue Vorsitzende, bedankte sich bei den Mitgliedern für die Wahl und auch bei Herrn Umbach für seine Arbeit als Vorsitzender und übernahm dann die Leitung der Versammlung.

Der Vorstand sprach nochmals den Raum für Angehörige von intensivpflichtigen Patienten an. Dieser ist schon seit Jahren geplant, doch aus Platzmangel konnte das Krankenhaus noch keinen Raum dafür zur Verfügung stellen. Herr Schmitz sprach Herrn Jax hierauf an.

Hr. Jax berichtete, dass die aufwändigsten Bauarbeiten sich noch ca. 2 Jahre hinziehen werden. Da der Intensivbereich gerade umstrukturiert würde, werde man die Überlegungen in der Planung möglichst berücksichtigen. Herr Schmitz teilte mit, dass dieses Thema aktuell bliebe und wir in der nächsten Sitzung noch einmal darauf zurück kämen.

Herr Leyendecker merkte an, dass die Bänke vor dem Krankenhaus mit Metallschildern versehen werden sollen, da die Aufkleber des Fördervereins nicht auf dem Holz halten und teilweise schon abgerissen sind.

Zum Ende bedankte sich auch Herr Jax bei Herrn Umbach für sein langjähriges Engagement. Zusammen mit der stv. Vorsitzenden Frau Rings überreichten beide dem ehemaligen Vorsitzenden zum Abschied noch einige Präsente.

Da keine weiteren Vorschläge mehr gemacht wurden, schloss Herr Schmitz die Sitzung um 19:44 Uhr und dankte allen Anwesenden für ihr Erscheinen.

Norman Pelm  
Schriftführer

# Kreuzworträtsel

in die Haut geritzte Figur	Bodenlosigkeit	↓	Glucke	skand. Münze	Abart der Braunkohle	↓	metallhaltiges Mineral	be-kunden	↓	Fluss in Norwegen	Kuh-antilope
↳	↓			↓			↓			↓	↓
Dummheit, Unwissenheit			engl. Gewichtseinheit		äsen, weiden	→					
↳			↓					weibl. Schwein	→		
Bedauern	→				lautlos		Knecht Abrahams (A.T.)	engl.: neun		des-gleichen	Steuer-vorrichtung
Land-arbeiter		Eigen-name v. Irland		Getreide-halm	→		↓	↓		↓	↓
↳		↓					tiefste Zuneigung	→			
best. Artikel	→			altgerm. Gott des Meeres		im Raum befindlich	→				
Fecht-waffe	beschul-digen		Baum-straße	→					höchst		
↳	↓						ugs.: Feigling		engl.: Brauch	→	
Bewohner der UdSSR	weibl. Vor-name	trojan. Held		Stern-Schnuppe	→						
↳	↓	↓						Kehr-besen		Dresch-platz	asiat. Groß-katze
inhaltslos	→			Einzel-aufgabe im Test		Nährstoff	→			↓	↓
engl. Frauen-name	→			Bienen-züchtere	→						
Besucher (Mz.)	→					langer Flur	→				
Stock-werk	→					Kegel-wurf	→				
Ort auf Ameland	→				Stampf-gerät	→					

Auflösung auf S. 41

# Schwester Juliana, ein Lebensbild

Bekannt ist das Klischee von der Ordensschwester: Aus Liebeskummer hat sie sich als junges Mädchen hinter Klostermauern zurückgezogen und verbringt da mehr oder weniger trostlose Tage. Das Leben von Schwester Juliana ist geeignet mit solchen Fehlvorstellungen aufzuräumen.

Margareta Bensch, das war ihr Name vor dem Klostereintritt, wurde geboren am 29.08.1914 in Berlin, wenige Tage nach Ausbruch des ersten Weltkrieges, dessen Folgen sie ihr ganzes Leben lang zu spüren bekommen sollte. Sie war das erste von drei Kindern der Eheleute Johann Bensch und Angelika, geborene Plewa. Das Elternhaus war gläubig, auch ihr Bruder folgte einer geistlichen Berufung, er fiel als Sanitäts-soldat im zweiten Weltkrieg, noch vor seiner Priesterweihe.

Margaretas Begabung muss schon früh auffallend gewesen sein. Für einen Postbeamten im mittleren Dienst war es damals ungewöhnlich, ein Kind auf das Gymnasium zu schicken, 1924 musste Schulgeld bezahlt werden, auch die Lernmittel. Sie wurde Schülerin der Ursulinen-schule in Berlin-Zehlendorf.

Margareta kam stets mit guten Schulnoten nach Hause. Auch das Abitur schaffte sie vielversprechend. Als Berufswunsch stand für sie fest, Ordensfrau zu werden, aber da gab es Schwierigkeiten. Im Jahre 1934 war sie mit 20 Jahren noch nicht volljährig. Laut Gesetz brauchte sie zum Ordenseintritt die Zustimmung des Vaters. Dieser aber wehrte sich. Hier schon zeigte sich die Entschiedenheit und Argumentationskraft seiner Tochter. Es gelang ihr, den Vater umzustimmen. Für alle Fälle ließ sie sich das von ihm schriftlich geben. Dieses Dokument bewahrte sie auf, und es war in ihrem Nachlaß. So konnte sie ihrer Berufung folgen, ihr Leben ganz Gott zu weihen in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Im Jahre 1935 bedeutete das im Dienste der Barmherzigkeit, Kranken und Menschen zu helfen, als im ganzen Land, besonders in Berlin die Gewaltätigkeit der braunen Machthaber herrschte. Am 24.10.1935 trat sie in das Noviziat der Katharinschwestern ein, die sie im Gertrauden Krankenhaus kennengelernt

hatte. Nach Ablegung der Ordensgelübde: Armut, Ehelosigkeit, Gehorsam, d. h. Ganzweihe an Gott, Leben in barmherziger Gemeinschaft, Verfügbarkeit für den Dienst Gottes. Auf Wunsch



des Ordens absolvierte sie dann das Studium der Pharmazie an der Universität Berlin und wurde im Jahre 1943 approbierte Apothekerin am Gertrauden Krankenhaus. Aufgrund ihrer Bildung und pädagogischen Fähigkeiten erging im Jahre 1959 an sie der Auftrag der geistlichen Ausbildung des Ordensnachwuchses. Diese Aufgabe versuchte sie im ignatianischen Geist zu erfüllen, im Geist der Liebe, wie es in der Abschlussmeditation der Exerzicien dargelegt wird. Dabei motivierte sie auch ihr Name als Ordensschwester: Juliana. Juliana von Lüttich nämlich ist es gewesen, die vor 700 Jahren das Fronleichnamsfest in der Kirche angeregt hat. Das Fest des Sakramentes der Erlöserliebe Christi. Die gläubige Verehrung des Altarsakramentes lag ihr sehr am Herzen.

Auch die Bewunderung der Schöpfung war ihr pädagogisches Anliegen. So unterwies sie die Ordensschülerinnen mit Hilfe einer selbstgebastelten Sternkarte, wie man die Sternbilder am Himmel findet und erinnerte an die Worte des 8. Psalms: Sehe ich den Himmel, das Werk deiner Hände, den Mond und die Sterne, die du gemacht, was ist da der Mensch! Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott.

Für vier Jahre (1966-1970) war sie auch Oberin am Maria Hilf Krankenhaus Daun, dann wieder Apothekerin in Berlin. Im Jahre 2007 kehrte sie zurück nach Daun ins Altersheim und erbaute durch ihre Frömmigkeit und Geistesgegenwart alle die ihr begegneten.

Am 2. Mai 2008 gab sie ihre Seele in die Hand des Schöpfers zurück und wurde in der Reihe der verstorbenen Katharinschwestern auf dem Dauner Friedhof beigesetzt. Noch auf dem Totenbett strahlte ihr Anglitz die Botschaft aus: Wer sein Leben Gott geweiht hat, hat viele Gründe sich zu freuen.

Pater Neuhoff

# Pflegeberufe - Berufe für's Leben

- Teamarbeit, professionelles Helfen,
- Zukunftsorientierung mit vielen Entfaltungsmöglichkeiten

**Qualifizierte Ausbildung mit staatlichem Abschluss zur/zum**

## • **Gesundheits- und Krankenpfleger/in**

Beginn: jährlich am 1. September

Dauer: 3 Jahre

## • **Altenpflegerin / Altenpfleger**

Beginn: jährlich mit Beginn des Schuljahres

Dauer: 3 Jahre

**In der Ausbildung steht nur ein Thema im Mittelpunkt: DER MENSCH.**

**Sie lernen:**

- auf die individuellen Bedürfnisse des alten und kranken Menschen einzugehen
- Probleme systematisch und zielgerichtet zu lösen
- Ihre Beobachtungsgabe gezielt einzusetzen
- durch Körpererfahrung sensibler mit sich und anderen umzugehen
- durch schnelle und gezielte Hilfe in Notfällen Menschen zu retten
- durch hygienische Maßnahmen Gesundheit zu fördern und Krankheit zu vermeiden
- Menschen in Krisensituationen zu begleiten
- Kommunikation gezielt einzusetzen

**Sind Sie interessiert?**

Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen. Rufen Sie uns an:  
Telefon 0 65 92 - 715 - 23 66 oder  
715 - 22 01.

Ihre schriftliche Bewerbung  
(Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild)  
richten Sie bitte an folgende Adresse:

Krankenhaus Maria Hilf  
Pflegesschulen  
Maria-Hilf-Straße 2  
54550 Daun

E-Mail: [pflegesschulen.daun@gmx.de](mailto:pflegesschulen.daun@gmx.de)



# Beitrittserklärung

## Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e.V.

An die Geschäftsstelle des  
Fördervereins Krankenhaus Maria Hilf e.V.  
Maria-Hilf-Straße 2  
54550 Daun

### Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Telefon

PLZ, Wohnort

# Beitrittserklärung

Ich möchte dem Förderverein Krankenhaus Maria Hilf e.V. als Mitglied beitreten.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von

(Mindestbeitrag für natürliche Personen 15,- €, für juristische Personen und Institutionen 50,- €)

zahle ich in bar.

überweise ich jährlich bis spätestens 15. Februar auf das Konto-Nr.: 354 466 000  
bei der Volksbank RheinAhrEifel eG (Bankleitzahl 577 615 91).

bitte ich von meinem Konto jeweils zu Beginn des Jahres abzubuchen.

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Bank / Sparkasse

Die Einzugsermächtigung erteile ich hiermit bis auf Widerruf.

Ort, Datum

Unterschrift

Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

# 4. Selbsthilfe- und Gesundheitstag für den Landkreis Vulkaneifel im Forum Daun

Beim vierten Selbsthilfetag herrschte großer Andrang im Forum Daun. Rund 1000 Besucher informierten sich an den 30 Ständen im Dauner Forum über Krankheiten, Vorsorge- und Therapiemöglichkeiten.

Gesundheit ist ständig ein Thema. Das zeigte sich beim vierten „Selbsthilfe- und Gesundheitstag“ in Daun. Im Dauner Forum waren 30 Stände aufgebaut, an denen Selbsthilfegruppen und andere Anbieter über ihre Arbeit informierten. Rund 1000 Menschen zeigten sich interessiert. Sie nutzten die Gelegenheit, mit Betroffenen über Osteoporose, Rheuma oder Diabetes zu sprechen oder sie ließen am Stand des Deutschen Roten Kreuzes ihren Blutzucker messen. Am Stand des Krankenhauses konnte man sich über die Gefahren des Bluthochdrucks informieren und auf Wunsch den Blutdruck messen lassen. Ferner wurden Informationen und Flyer über das Thema Schlaganfall und deren Soforthilfe ausgehändigt bzw. Fragen beantwortet. Pflegedienstleiter Herr Sicken sowie die Krankenschwestern Rita Thiesen und Natalie Braun von der „Stroke-Unit“ Station des Krankenhauses standen den Besuchern gerne Rede und Antwort.

Breitgefächert war auch das Thema Sucht vertreten. So stellten die Anonymen Alkoholiker, der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe und der Kreuzbund Daun ihre Arbeit vor. Dessen Vorsitzender, Martin Drenda, ebenfalls auch Sprecher aller Selbsthilfegruppen, moderierte die Veranstaltung.

Landrat Heinz Onnertz, Schirmherr der Veranstaltung, lobte die Arbeit von Selbsthilfegruppen: „Im Zusammenwirken lässt sich die jeweilige Krankheitssituation leichter ertragen.“ Gesundheit sei wichtiger als alles andere: „Es gibt keine Lebenssituation, die es wert ist, deswegen krank zu werden“, so Onnertz. Neben den Informations-Ständen gab es ein umfangreiches

Rahmenprogramm. Medizinische Fachvorträge zu Themen wie Schlaganfall, Diabetes oder Parkinson lockten etliche Zuhörer.

Dr. Reuter referierte über die Hilfestellungen bei Morbus Parkinson. Dr. Schneiders vom Dauner Gesundheitsamt informierte über den Sozialpsychiatrischen Dienst, und die Gemeindeforentin der Pfarreiengemeinschaft Üxheim-Neiderehe, Andrea Ennen, stellte ihr Konzept des „Trauercafés“ als offenes Angebot für Betroffene vor.

Vom Krankenhaus erfolgten Fachvorträge über „Schlaganfall“ von Dr. Peter Fuchs (MVZ Neurologie) und über den „diabetischen Fuß“ von Dr. Michael Pfeiffer (Chirurgie). Die Fachvorträge wurden von vielen Besuchern genutzt.

Veranstaltet wurde der Gesundheitstag von der „Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle Trier“ (Sekis). Deren Leiter, Carsten Müller-Meine, lobte nicht nur die Tagung, sondern vor allem das große ehrenamtliche Engagement der Selbsthilfegruppen im Landkreis Vulkaneifel. „Hier gibt es rund 40 Selbsthilfegruppen, das ist mehr als in Landkreisen mit höherer Bevölkerungsdichte, wie etwa Kusel.“

### Kreuzwortauflösung von S. 33

		H			L			A			
T	A	E	T	O	W	I	E	R	U	N	G
	B	N		E		G	R	A	S	E	N
I	G	N	O	R	A	N	Z		S	A	U
	R	E	U	E		I			A		
U		N		S	T	E	N	G	E	L	
K	N	E	C	H	T			L	I	E	B
	D	I	E			I		I	N	N	E
		R		A	L	L	E	E		N	K
S	A	E	B	E	L		S		U	S	E
	N			G		M	E	T	E	O	R
U	K	R	A	I	N	E	R		B		
	L	E	E	R		M		F	E	T	T
	A	N	N			I	M	K	E	R	E
	G	A	E	S	T	E		G	A	N	G
	E	T	A	G	E			N	E	U	N
	N	E	S			M	O	E	R	S	E

# Impressionen



4. Selbsthilfe- u. Gesundheitstag in Daun



# Selbsthilfegruppen (Themenliste) Stand September 2007

Adipositas Kinder und Jugendliche/Erwachsene	Familien	Organtransplantation
Adoptiv- und Pflegeeltern	Fibromyalgie	Osteoporose
Aids	Frauen	Parkinson
Alkohol-, Drogen-, Medikamentensucht	Frühgeborene	Pflegende Angehörige
Alleinerziehende	Gehörlosigkeit / Schwerhörigkeit	Poliomyelitis
Allergien	Getrennte Väter	Prostatakrebs
Alzheimer-Erkrankung	Gewalterfahrungen	Psychiatrie-Erfahrene
Angehörigengruppen	Hämophilie	Psychisch Kranke
Angehörige v. Inhaftierten	Hashimoto	Restless Legs
Angst- und Panikattacken	Herzkrankes Kind	Rheuma
Anonyme Gruppen	Herz-Kreislauf-Erkrankungen	Sarkoidose
Aphasie	Hirngeschädigte	Schilddrüse
Arbeitsucht	Hirntumor	Schlafapnoe
Arthrose	Hochbegabung	Schlaganfall
Astma	Hörbehinderung/Taubheit	Schreibabys
Ataxie	Homosexualität	Schwule/bisexuelle Väter
Atemwegserkrankungen	ILCO /Stomaträger	Senioren
Aufmerksamkeitsstörung (ADS/ADHS)	Impfgeschädigte	Sexueller Missbrauch
Autismus	Jodallergie	Sexsüchtige
Behinderung	Kehlkopfloose	Skoliose und Wirbelsäulenerkrankungen
Bipolare Erkrankung	Körperbehinderung	Spielsucht
Blasenfunktionsstörungen	Krebserkrankungen	Spina bifida u. Hydrocephalus
Blindheit u. Sehbehinderung	Krise nach der Geburt	Spondylodese
Bluthochdruck	Laktoseintoleranz	Sterbebegleitung
Borderline-Störung	Lippen-Gaumen-Fehlbildung	Stillgruppen
Borreliose	Lupus Erythematodes	Stotterer
Burn Out-Syndrom	Macula-Degeneration	Straffällige und Angehörige
Chronische Schmerzen	Männer	Teilleistungsstörungen
Co-Abhängigkeit	Migräne	Tinnitus
Darmerkrankungen	Missbrauchte Frauen / Missbrauchte Männer	Torticollis/spastische Dystonien
Defibrillator-Träger	Mobbing	Transsexuelle
Demenz	Morbus Basedow-Endokrine	Trauer
Depressionen	Orbitopathie	Trennung/Scheidung
Diabetes	Morbus Bechterew	Umweltgeschädigte
Drogen	Morbus Crohn / Colitis Ulcerosa	Verwitwete u. Geschiedene
Ehlers-Danlos	Morbus Recklinghausen	Zöliakie
Eltern Drogenabhängiger u. Drogengefährdeter	Mukoviszidose	Zwangserkrankungen
Elterngruppen	Multiple Sklerose	Zwillingseltern
Emotionale Gesundheit (EA)	Muskelerkrankungen	
Epidermolysis bullosa	Neurodermitis	
Epilepsie	Neurofibromatose	
Essstörungen	Nierenerkrankung	



**SEKIS**  
Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier  
Christophstraße 1 · 54290 Trier · 0651-141180

# Besuch von Weihbischof Dr. Stephan Ackermann im Krankenhaus Daun

Am 24. April besuchte unser Weihbischof Dr. Ackermann das Konventhaus St. Katharina sowie das Krankenhaus Daun. Hierbei erfolgten Gespräche mit den Katharinenschwestern und der Krankenhausleitung. Ferner besuchte Weihbischof Dr. Ackermann auch die Pflegestatio-

nen, wo sich auch die Möglichkeit ergab, mit Patienten ein Gespräch zu führen.

Zum Abschluss der Visitation erfolgte eine Andacht in der Krankenhauskapelle unter Mitwirkung von Pater Neuhoff und Schüler/innen der Krankenpflegeschule.

## Impressionen

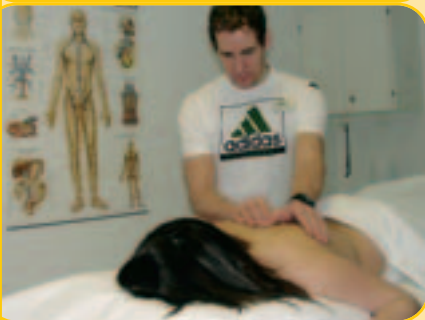




# Physikalische Therapie im Krankenhaus Maria Hilf Daun



Seit nunmehr über 35 Jahren ist unsere physikalische – Therapie – Abteilung für stationäre sowie auch ambulante Patienten tätig.



Das Team besteht derzeit aus fünf Masseuren/medizinischen Bademeistern und fünf Krankengymnasten/Physiotherapeuten sowie einer Verwaltungsangestellten.



Diese sind nicht nur während Ihres stationären Aufenthaltes um Ihre erfolgreiche Genesung bemüht, sondern führen auch gerne die ambulante Anschlussbehandlung fort.



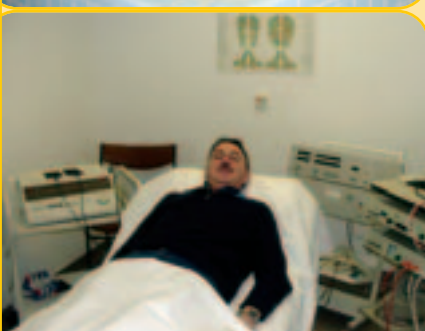
Für ambulante Patienten hat das die angenehmen Vorteile:

- Kein Wechsel des Therapeuten
- Effektivere Nachbehandlung
- Rücksprachemöglichkeit mit den behandelnden und ggfs. den operierenden Ärzten



## *Gesundheit verschenken!*

Natürlich können Sie auch Gesundheit verschenken und jemandem etwas Gutes tun, der sich selber keine Entspannung gönnt.



**Dann ist ein Gutschein hierfür  
genau das Richtige!**

Sprechen Sie uns gerne darauf an.

Bei Fragen oder zur Absprache  
von Terminen stehen wir Ihnen unter  
**Tel.: 06592 / 715 - 2314**  
gerne zur Verfügung.

# Sachen zum Lachen

## ... denn Lachen ist gesund

*Humor ist, wenn man trotzdem lacht!  
Dies gilt für jene, die mit einem mulmigen  
Gefühl ein Krankenhaus betreten,  
aber auch für die sogenannten  
„Götter in Weiß“.  
Lachen ist eben doch die beste Medizin.*



Spät in der Nacht wird der berühmte Professor zu einem reichen Patienten gerufen. Eine Spritze, und dem Kranken geht es sofort besser. Dankbar atmet er auf: „Ihren späten Besuch rechne ich Ihnen hoch an.“ „Ich Ihnen auch“, versichert ihm der Professor.

Der Patient zum Arzt: „Herr Doktor, ich habe ein Gerstenkorn, das sehr weh tut.“

Arzt: „Behalten Sie es im Auge, momentan kann ich Ihnen nur eine Salbe verschreiben.“

Besuch von alten Bekannten bei Meiers. Herr Meier macht mit seinen Gästen eine Stadtführung: „Und hier“, erklärt er, „seht ihr die Stätte des Jammers. Die Mauern hallen wider vom Gestöhne der gequälten Menschen.“ „Aber hör mal, du warst immer schon ein Übertreiber, aber das nehme ich dir nicht ab. Das ist kein altes Gemäuer wie im Mittelalter, sondern ein hochmodernes Gebäude. Was ist das denn für ein Gebäude?“ „Das ist die neue Zahnklinik!“

Der Arzt erklärt dem Patienten mit besorgter Miene: „Sie müssen unbedingt mit dem Trinken aufhören. Ihre letzte Blutprobe hat sich verflüchtigt, bevor ich sie untersuchen konnte!“

Fragt der Arzt: „Rauchen Sie?“ „Nein.“ „Trinken Sie?“ „Nein.“ Darauf der Arzt: „Grinsen Sie nicht so blöd, ich finde schon noch was!“

Die Oberschwester kommt aufgeregt ins Arztzimmer gerannt: „Der Simulant in Zimmer 23 ist gerade verstorben!“ „Donnerwetter“, sagt der Stationsarzt, „jetzt übertreibt er aber gewaltig!“

„Na, dein Husten hört sich ja schon viel besser an!“ „Kein Wunder, ich übe ja auch Tag und Nacht!“

Der Landarzt fährt mit 150 durchs Dorf. Seine Frau: „Nicht so schnell, Schatzi, wenn uns jetzt der Polizist sieht?“ „Keine Angst, mein Schatz, dem habe ich gestern eine Woche Bettruhe verschrieben.“

„Herr Doktor, welche Pilze kann man essen?“ „Eigentlich alle, aber manche nur ein einziges Mal.“

Die leutselige Frage an den Junior: „Na, Peterchen, weißt du denn auch, wogegen ich dich geimpft habe?“ „Klar, gegen meinen Willen!“

„Ich hätte gerne eine Brille“, sagt Herr Müller zum Augenarzt. „Weitsichtig oder kurzsichtig?“, fragt der Arzt. Müller zieht erstaunt eine Augenbraue hoch und näselst: „Nein, durchsichtig, wenn ich bitten darf!“

Beim Hausarzt: „Junge, Junge, Sie haben aber ganz schönes Übergewicht bekommen. Das wird ja immer schlimmer!“ „Stimmt! Für mein Gewicht müsste ich 2 Meter 10 groß sein. Aber ich kann essen und essen was ich will, ich werde einfach nicht größer!“

„Frau Simone, wenn Sie mich so anlachen, wünsche ich mir, dass Sie mich besuchen kommen.“

„Sie Schmeichler, Sie.“ „Nun ja, wie man es nimmt. Ich bin Zahnarzt.“

Chirurg: „Sie brauchen keine Angst zu haben. Drei Stunden nach der Operation können Sie die Beine bereits aus dem Bett baumeln lassen, nachmittags stehen Sie eine Weile auf und abends fangen Sie wieder an zu gehen.“ „Patient: „Aber während der Operation darf ich doch liegen, oder?“

Beim Arzt. „Sie sollten nicht so viel rauchen. Rauchen schadet der Gesundheit und verkürzt das Leben.“ „Wie alt sind Sie?“ „Zweiundsiebzig!“ „Na, sehen Sie. Wenn Sie nicht rauchen würden, wären Sie jetzt vielleicht erst achtundfünfzig.“

Herr Doktor, wenn ich auf den Kopf drücke, tut's weh, wenn ich aufs Bein drücke, tut's weh, wenn ich auf den Bauch drücke, tut's weh, wenn ich auf den Arm drücke, tut's auch weh ...“ „Ja, da haben Sie sich wohl den Finger gebrochen.“

Mitten in der Nacht läutet beim Arzt das Telefon. „Herr Doktor, mein Mann hat sich in den Finger gestochen und blutet! Was soll ich machen?“ „Waschen Sie die Wunde augenblicklich mit Alkohol aus, bestreichen Sie sie mit einem Desinfektionsmittel und verschließen Sie sie mit Heftpflaster, aber schnell!“ „Um Himmels willen, droht denn Gefahr?“ „Aber natürlich, wenn Sie sich nicht beeilen, verheilt die Wunde ohne Ihre Hilfe.“